



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Franz Hottomann.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Nicolas (Virolie) Froumentau.

Diesen Schriftsteller hat Le Douchat ^{b)} folgende Satire zugeschrieben:

Le Cabinet du Roy de France, dans le quel il y a trois perles precieuses d'ineestimable valeur: par le moyen des quelles sa Majesté s'en va le premier Monarque, du monde, et ses Sujets du tout soulagez par N. D. C. 1581. 8.

Diese sehr lebhaft Satire enthält eine Beschreibung von Frankreich unter Heinrich III. die drei Perlen, wovon er redet sind die drei Stände des Reichs. S. 4. steht ein Beweis, daß die Einkünfte der französischen Geistlichkeit über hundert Millionen Thaler betragen. Das Buch ist in Frankreich bald unterdrückt und confiscirt worden, weil viele Geheimnisse des Reichs darinn offenbart wurden. Von den Lebensumständen des Froumentau ist mir nichts bekannt. De la Monnoye schreibt es dem Nicol. Barnaud zu: c).

Franz Hottomann.

Hottomann war einer von den gelehrtesten Rechtsgelehrten, des 16ten Jahrhunderts. Er wurde zu Paris 1524. geboren, wo seine aus Schlesien stammende Familie seit einiger Zeit blühte, und wo sein Vater Parlamentsrath war. Weil er an den Chi-

canen

b) Le Duchat in seinen Anmerkungen zur Confession de Sancy. Ch. III. p. 375.

c) Baillet Jugemens. Tom. V. p. 163.

canen der juristischen Praxis keinen Gefallen hatte, so legte er sich auf die schönen Wissenschaften und das Römische Recht. Er nahm die reformirte Religion an, und mußte sich deswegen 1547. nach Lyon begeben; wurde hierauf zum Professor der schönen Wissenschaften nach Lausanne; und von da nach zwei Jahren 1561. nach Straßburg zum Professor der Rechte berufen; hierauf an den Hof des Königs von Navarra gezogen, und allda zum Maitre des Requetes gemacht, lehrte sodann die Rechte zu Valenze und Bourges. Nach der Pariser Bluthochzeit gieng er nach Genf, und starb 1590. zu Basel. Er schrieb unter andern:

Franco-Gallia, sive Tractatus isagogicus de regimine Regum Galliae et de jure successionis. Genev. 1573. 8.

Dieses ist die erste Ausgabe; hernach ist es unter verschiedenen Titeln herauskommen. Er sucht darinn zu beweisen, daß das Königreich Frankreich nicht erblich sei, sondern daß es ehemals ein Wahlreich gewesen; daß die Reichsstände und das Volk, denen die Wahl zukomme, auch die Könige wieder absetzen könne; auch sollte das weibliche Geschlecht von der Königlichen Würde ausgeschlossen seyn. Bayle glaubt, Sottomann wäre damals wider sein Vaterland aufgebracht gewesen; daher hätte er auch der Ligue zu Ausschließung Heinrichs IV. starke Waffen in die Hände gegeben. Denn nach seiner Meinung hatten die Katholiken das Recht, den Herzog von Guise zum Nachtheil der Prinzen von Geblüte zum Könige zu erwählen. Es hatte
Anton

Anton Matharel ein Advocat des Raths dagegen folgende Schrift herausgegeben:

Ad Francisci Hotomanni Franco - Galliam Responſio, in qua agitur de initio Regni Franciae, ſucceſſione Regum, publicis negotiis et politia. Praefixum eſt iudicium Papirii Maſſoni de libello Hotomanni. Par. 1575. 8.

Hotomann ſchrieb dagegen folgende Schriften in macaroniſcher ſcherzhafter Schreibart:

Matagonis de Matagonibus, Decretorum Baccalauri, Monitoriale adverſus Italo - Galliam ſive Antifrancogalliam Antonii Matharelli Alvernologi. Proverb. 26. Reſponde ſtulto ſecundum ſuam ſtultitiam. 1575. 8. von 65 Seiten.

Man hat noch mehr Auflagen von 1578. und 1584. in 8. aber keine in 12. wie Vogt meint.

Strigilis Papirii Maſſoni, ſive Remediale charitativum, contra rabiolaſam Frenefin Papirii Maſſoni, Ieſuitae excucullati per *Matagonidem de Matagonibus*, baccalaureum formatum in iure canonico, et in medicina, ſi voluiſſet. Ex lib. Pap. Maſſoni contra Hottomannum p. 10. Hypocauſtum Germanorum eſt hara porcorum egregie ſorbientium. 1575. 8. von 32 Seiten.

Beide Schriften ſind höchſt ſelten.

Auch folgende Schriften ſind von Hotomann.

Papae

Papae Sixti V. Fulmen brutum in Henricum Regem
Navarrae et Henricum Borbonium Principem
Condaeum vibratum, cuius multiplex nullitas
ex protestatione patet. 1585. 8. 1586. 1602.

1603. 8. Dieses ist ein ganz ernsthaftes Werk,
wo Hottomann die Bulle widerlegt, die Pabst Six-
tus V. wider den König von Navarra, und den Prin-
zen von Conde herausgab. Daher ist es ein lächerli-
cher Irrthum, in den Thuanus in Absicht dieses
Buchs gefallen ist; von dem er also schreibt: Postea
et in censuram illam scripsit Franciscus Hottomannus
I. C. joculari isto stilo, libroque Brutum Fulmen ti-
tulum fecit, quo et de B. Francisci et B. Dominici
vita et moribus veteres historiae, ab obsoleto devotis
viris scriptae ridicule discutuntur; wovon doch in
dem Buche selbst gar nichts vorkommt ^{d)}.

De furoribus Gallicis, horrenda et indigna Amirallii
Castillionei, Nobilium atque illustrium viro-
rum caede, scelerata ac inaudita piorum strage,
passim edita, per complures Galliae civitates,
sine vlllo discrimine generis, sexus, aetatis, et
conditionis hominum, vera et simplex narratio
ab Ernesto Varamundo Frisio. Edimburg.
1573. 4. 135 Seiten. Lond. 1573. 8. Lugd.
Bat. 1619. Amstel. 1641. 8. Dieses Buch hat
man sonst dem Beza und Hubert Languet fälschlich
zugeeignet. D'Aubigne hält ihn auch vor den Ver-
fasser des Buchs

De

^{d)} Thuanus Lib. LXXXII. p. 83. aufs Jahr 1585.

De Regno vulvarum e).

Folgendes Sinngedicht ist 1561. darüber herumgegangen, weil damals ein großer Theil der Staaten von Europa durch Frauenspersonen regiert, oder doch wenigstens verwaltet worden.

Vulva regit Scotos, 1) haeres tenet illa Britannos, 2)

Flandros et Batavos nunc notha vulva regit. 3)

Vulva regit populos, quos signat Gallia portu, 4)

Et fortes Gallos Itala vulva regit. 5)

His furiam furiis, vulvam conjungite vulvis,

Sic natura capax omnia regna capit.

Ad Medicem 6) artem incertam Gallia saucia tendit, 7)

Non uti Medicis est Medicina tibi.

Non credas Medicis, vena qui sanguinis hausta,

Conantur vires debilitare tuas.

Vt Regi, matrique suae sis fida Deoque,

Vtere consilio, Gallia docta, meo,

Et pacem tu inter proceres non ponito bellum

Hospita 8) lis Artus rodit agitque tuos.

1) Maria Stuart. 2) Elisabeth Königin von England. 3) Margaretha die natürliche Tochter Kaiser Karls V. Herzogin zu Parma. 4) Katharina von Oesterreich, die Schwester Karls V. Wittwe Johannes III. Königs von Portugal und Regentin unter wärender Minderjährigkeit ihres Sohnes Sebastian. 5) Katharina von Medicis. 6) Medicam. 7) tendis 8) Ein Wortspiel auf den Namen des Kanzlers von

l'Hosp

e) D'Aubigne Confession de Sancy. L. I. Ch. 2.

Hospital, dem Katharina von Medicis vornehmlich wegen der Regierung verbunden war *f*). Wenigstens bezeugt des Hottomanns Franco - Gallia, daß er es nicht gebilligt, wenn sich Frauenspersonen in die Regierung mischen *g*).

Theodor von Beza.

Beza, eine der vornehmsten Stützen der reformirten Kirche, stammte aus einem adlichen Geschlechte, und wurde 1519. zu Bezelai in Bourgogne geboren. 1528. schickte man ihn nach Orleans zu dem Melchior Wolmar, der ihn in den schönen Wissenschaften unterrichtete, und ihm die ersten Grundsätze der protestantischen Religion beibrachte, 1539. war er schon Licentiatus Juris, und hatte sich nach Paris begeben. Eine Krankheit bewog ihn sich öffentlich zur reformirten Religion zu bekennen; da er denn Professor der griechischen Sprache von Lausanne, und hernach Prediger zu Genf wurde. Er hielt es treulich mit Calvino, und wohnte unterschiednen Synodis und Conciliis bei, und starb 1605. Er hat eine große Menge Schriften verfertigt, wovon wir nur die satirischen bemerken, als wozu er große Neigung hatte; daher sagt Bayle, er hat den Katholiken und Lutheranern gezeigt, daß er Zähne und Nägel hatte, sich zu vertheidigen, wenn er ange-

f) Le Laboureur Add. aux Mem. de Castelnau. Tom. I. P. 773.

g) Bayle Diction. Hottomann. Nicerons Nachrichten. Tom. IX.